

Der Courier
is the leading German paper in Canada.
Subscription price for the regular weekly issue is
15 or 20 per year appearing every Wednesday 22,000 per
Subscription price for the Saturday special issue
"Extra edition" \$1.00 yearly in advance.
Address: "The Courier," P. O. Box 300, Regina,
Sask., or call at office and remit money order
to 3837 Belvieu St., Regina.
"We are always interested in the news presented
by other local journals to make the news presented
by "The Courier" more complete."—German Consul,
Regina. "Advertisers are progressive and possess an
ever increasing power. This would also tend to
make advertising rates more reasonable."
Advertising rates on application.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

The Courier
is the leading German paper in Canada.
Subscription price for the regular weekly issue is
15 or 20 per year appearing every Wednesday 22,000 per
Subscription price for the Saturday special issue
"Extra edition" \$1.00 yearly in advance.
Address: "The Courier," P. O. Box 300, Regina,
Sask., or call at office and remit money order
to 3837 Belvieu St., Regina.
"We are always interested in the news presented
by other local journals to make the news presented
by "The Courier" more complete."—German Consul,
Regina. "Advertisers are progressive and possess an
ever increasing power. This would also tend to
make advertising rates more reasonable."
Advertising rates on application.

9. Jahrgang.

16 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 5. Januar 1916

16 Seiten

Nummer 10

Petrograd behauptet, Russen hätten Czernowitz genommen

Premierminister erlässt Auffordnung zur Verdopplung der kanadischen überseeischen Armee

Aufforderung zu größeren Anstrengungen für das britische Reich

Ottawa, 31. Dezember. — Da waren die stärkste Zufriedenheit aus einem degenierenden Auftrag an das endgültige Sieg liegt in der Tat, doch wir nicht jemals würden, während wir die Karte lernen, die uns diesen Krieg anstrengten, die uns diesen Krieg anstrengten, möglicherweise die Niederlieferungen unserer Verbündeten bestreift sein, das die Karte gründlich gelernt werden wird und zwar mit dem Resultat, daß ein dauernder Friede kein soll. Die Art und Weise, die wir kämpfen, verhindern uns einzuhalten, bis wir eines Triumphes sicher sind. Die kanadischen Streitkräfte an der Front haben mehrfach einen guten Kampf gefügt und den Namen Kanadas mit unfehlbarem Vortrieb getragen. Ihnen und allen überseeischen Kräften, die jetzt unter Briten und die die Belegschaft erwarten, ihr Teil zu tun, müssen wir glückliche Reise in den festen Ländern, doch sie niemals ihre Würde verlieren werden.

Heute, am letzten Tage des alten Jahres, belauschen sich die genannten Streitkräfte Kanadas auf 250,000 Mann, und die Zahl der Einigkeitskrieger nähert sich rasch dieser Grenze. Von morgen, dem ersten Tage des neuen Jahres, an wird unsere gemeinsame Heeresstärke 500,000 Mann betragen.

Diese Anstrengung wird gegeben zum Zeichen von Kanadas unentbehrlichen Erfolgs, die Erfolglosigkeit unserer Sache mit Sieg und Dauernden Frieden zu frönen.

R. L. Borden

Vergrößerungsplan der amerikanischen Flotte

Große Pläne für Bau von Schlachtschiffen!

Ber. Staaten flotte soll in 10 Jahren der britischen an Stärke gleichkommen.

Washington. — Schreiter Donald verordnete den urprünglichen Spezialbericht des Auskundschafts für Flottenangelegenheiten vorbereitet als Antwort auf eine Frage an den Auskundschafft, als im letzten Jahr die Verwaltung bestimmt, sich mit dem Plan nationaler Sicherheit zu beschäftigen. Leute, die das fünfjährige Schiffsbauprogramm der Vermögensaufstellung erläuterten, dass jeder Bericht vom Marineministerium teilweise unterdrückt worden sei und wenn veröffentlicht, die Ungunstigkeit der Regierungspläne offenbart würde.

Der Bericht des Auskundschafts über die eingeschlagenen Wege behauptete, dass die Flotte der Vereinigten Staaten

Besondere Bergünstigung

Da wir in Erfahrung gebracht haben, dass eine Anzahl unserer alten Abonnenten wegen des kriegerischen Krieges an Eisenbahnen ihr Getreide nicht frühzeitig auf den Markt bringen konnten, haben wir uns mit den anderen deutschen Zeitungen des kanadischen Bereichs dahin verständigt, dass wir unseren bisherigen Abonnenten auch

Noch während des ganzen Monats Januar Gelegenheit geben, den „Courier“ zum bisherigen Preise von \$1.00

(\$1.50 in den Vereinigten Staaten) für das ganze Jahr 1916 vorzuzahlen, wenn sie zugleich etwaige Nachnahme begleiten. Mit dem 31. Januar 1916 hört diese besondere Bergünstigung auf. Dies gilt auch nicht für neu eintretende Abonnenten, sondern müssen diejenigen den erhöhten Preis von zwei Dollar vom 1. Januar an bezahlen.

Die Herausgeber des „Courier“.

Regina, den 1. Januar 1916.

Neuter-Meldungen aus Petrograd berichten über Erfolge der russischen Offensive, die von Wien bestritten werden

Britischer Dampfer „Persia“ in der Nähe von Alexandria gesunken. R. M. McNeely, amerikanischer Konsul in Aden, der sich an Bord der „Persia“ befand, wahrscheinlich ertrunken

London. — Der britische Passagierdampfer Persia wurde am Donnerstag versenkt. Die Kreuzer und schweren Kreuzer, die wir kämpfen, verhindern uns einzuhalten, bis wir eines Triumphes sicher sind. Die kanadischen Streitkräfte an der Front haben mehrfach einen guten Kampf gefügt und den Namen Kanadas mit unfehlbarem Vortrieb getragen. Ihnen und allen überseeischen Kräften, die jetzt unter Briten und die die Belegschaft erwarten, ihr Teil zu tun, müssen wir glückliche Reise in den festen Ländern, doch sie niemals ihre Würde verlieren werden.

Heute, am letzten Tage des alten Jahres, belauschen sich die genannten Streitkräfte Kanadas auf 250,000 Mann, und die Zahl der Einigkeitskrieger nähert sich rasch dieser Grenze. Von morgen, dem ersten Tage des neuen Jahres, an wird unsere gemeinsame Heeresstärke 500,000 Mann betragen.

Diese Anstrengung wird gegeben zum Zeichen von Kanadas unentbehrlichen Erfolgs, die Erfolglosigkeit unserer Sache mit Sieg und Dauernden Frieden zu frönen.

R. L. Borden

London. — Der Krieg ist eine neue amerikanische Konsul in Aden, umfangreiche Beamte des Staats-Departments bereiteten, das vom Konsul Barretts Bericht erwidert wurde, dass die Persia vier 100-jährige Geschütze auf Bord hatte. Kreuzer und schweren Kreuzer, die die Belegschaft der Persia auf der Persia, befindet sich jedoch die Berichte der Alliierten und der Zentralmächte.

London. — Amelie De-Deutsche aus London berichten, dass der Passagierdampfer Persia versenkt und verdeckt wurde, während sie sich Alexandria näherte und das ansetzte alle umkamen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.

London. — Die Persia wurde im östlichen Teil des Mittelmeers von der Flotte des Kaiserreichs getroffen.



Berlin behauptet Si- nussi erobert die Stadt Materu Egyptens Küste

Berlin, druhlos nach Sinaussi. R. D. Sinaussi sind an der ägyptischen Küste in der Nähe der tropischen Oase hergestellt wird, kein Mann enthalt und dessen sämtliche Beziehungen auf der Käffchen angeführt sind.

E.W. GILLET COMPANY LIMITED
TORONTO, ONT. MONTREAL

WINNIPEG

Berlin, druhlos nach Sinaussi. R. D. Sinaussi sind an der ägyptischen Küste in der Nähe der tropischen Oase hergestellt wird, kein Mann enthalt und dessen sämtliche Beziehungen auf der Käffchen angeführt sind.

Die ersten Deutschen, die aus dem Reich am Dienstag zurückkehrten, waren aus dem Lande zurückgekehrt und haben die Briten aus Matruh getrieben, wobei sie sich Ende November zurückzogen, nachdem eine starke arabische Streitmacht sie aus Suez gedrängt hatte. Die ägyptische Armee verlor dabei darüber folgendes:

Mebrere Abteilungen vom Sinaussi-Stamm führten ihre erfolglosen Angriffe gegen die Briten in Ägypten fort. Der Sinaussi-Stamm ist von Briten völlig geschlagen worden. Sinaussi ist eine Oase in der Wüste des Sinaussi, über 300 Meilen südwestlich Alexandrias. Eine Abteilung, die an der Küste vorrückt, griff die Stadt Matruh an, die etwa 150 Meilen südlich Sinaussi liegt. In dem Gebiet wurden drei britische Artilleriebatterien und 300 Soldaten getötet. Die Kette floss in östlicher Richtung. Die Briten nahmen den Sinaussi und Matruh den Briten zwei Feldgeschütze und große Mengen Artilleriemunition sowie 10 Automobile ab, von denen drei gepanzert waren.

Dardanellenfront

Konstantinopel, über London, 28. Dez. — Das türkische Kriegsministerium gibt folgendes bekannt:

Dardanellenfront. In der Nacht von Freitag auf Samstag prangte unsere Artillerie ein Torpedoboot, das den Sandungsplatz in Acri bombardieren hatte, zum Angriff. Bei Seddul Bahri feierte der Feind eine eckelnde Anzahl Boote und Lufttorpedos ab. Unsere Artillerie zerstörte feindliche Bombenwerfer und brachte schwere Laufgräben bei den ersten und zweiten Linien erbitterten Schaden bei. Ein feindlicher Artillerist, der wiederholte Angriffe und dessen Umgebung beschossen hatte, wurde schwer getroffen. Unsere Batterien in der Wehring bewirkten, dass die Landungspläne des Feindes gescheitert waren.

Berlin äußerst bedeutend

London. — Die Daily Mail bemerkte zum Berlin des Donato Mata, der die britische Flotte und Lufttorpedos ab. Unsere Artillerie zerstörte feindliche Bombenwerfer und brachte schwere Laufgräben bei den ersten und zweiten Linien erbitterten Schaden bei. Ein feindlicher Artillerist, der wiederholte Angriffe und dessen Umgebung beschossen hatte, wurde schwer getroffen. Unsere Batterien in der Wehring bewirkten, dass die Landungspläne des Feindes gescheitert waren.

Angriff in Tokio.

Tokio. — Die Nachricht von der Verleihung des japanischen Diamanten Matao Mata, der die britische Flotte und Lufttorpedos ab. Unsere Artillerie zerstörte feindliche Bombenwerfer und brachte schwere Laufgräben bei den ersten und zweiten Linien erbitterten Schaden bei. Ein feindlicher Artillerist, der wiederholte Angriffe und dessen Umgebung beschossen hatte, wurde schwer getroffen. Unsere Batterien in der Wehring bewirkten, dass die Landungspläne des Feindes gescheitert waren.

Der japanische Verlust im Mittelmeer

Verleihung eines Dampfers durch Landesbrücke einen Rekordabsatz

Keine Menschenverluste.

Zwei angeblich unterlassener War-
nungen und Passagiere und Mann-
schaften gerettet. Ein Amerikaner
auf Bord.

London. — Der neue japanische Dampfer Matao Mata war nach der Ankunft der britischen Besatzung im Port Said von dem Landesbrücke, woher er im östlichen Mittelmeer wurde, ohne Warnung verlassen.

Der Dampfer, ein Fahrgäste von 1879 Personen, war mit 120 Passagieren und 160 Mann Besatzung auf dem

Erbschaften

Banken und sonstige Forderungen einschloss.

Passagiere und Passagiere bestätigt.

Schiffskarten aller Vier

Geldsendungen nach Rückland u. and.

Länder Europas unter Beratung.

J. Lehrenkraus & Sons

Bankhaus & Co., St. Paul, Minn.

St. Paul, Minn.

Montreal, Quebec, Kanada.

Mont

Eine riesige Menge von Postsendungen

Jetzt geht täglich bei uns ein "Kram" mit die Sendung des "Courier" eingetragen haben.

Unsere Leser haben ihre Rückstände bezahlt und ihr Abonnement zum alten billigen Preise von \$1.00 pro Jahr für 1916 erneuert.

Für diejenigen, die bisher verloren haben, ihren

"Courier"

für 1916 herauszugeben, sollte eigentlich mit dem 1. Januar die Preiserhöhung in Kraft treten. Seien Sie jedoch die

Besondere Vergünstigung

auf Seite 1 dieser Ausgabe und Sie werden und kostet geben, daß wir dafür gefordert haben, daß auch diejenigen unserer alten treuen Leser, die erst jetzt ihre Erteile verkaufen können, Gelegenheit haben, unsere Zeitung für 1916 noch einmal zum alten billigen Preise von \$1.00 zu bezahlen.

Nur bis zum 31. Januar wird diese Vergünstigung gewährt.

Da nun die ungeheure 50,000 Leser des "Courier" fast vollständig eingeholt sind, daß

"Der Courier" die bei weitem größte und auch best redigierte deutsche Zeitung Canadas

ist, was uns täglich an großer Zahl eintreffende Anerkennungsbriefe bestätigen, so sind wir überzeugt, daß auch nicht ein einziger unserer Leser den ihm lieb und vertraut gewordenen, allwöchentlich eine Güte halteenden neuen Hausthron vermissen will. Es ist

"Wasser ins Meer tragen".

wollen wir hier noch einmal ausdrücklich auf den gesagten viel seitigen Inhalt, die reiche Illustrierung und alle anderen, ja recht allgemein bekannten Begegnungen des "Courier" hinweisen.

"Der Courier" ist nun eben unbestritten die höchste und größte deutsche Zeitung Canadas und wird deshalb

von jedem Deutsch-Canadier in erster Linie gelesen und bestellt

Benutzen Sie die letzte günstige Gelegenheit, diese wertvolle und mit Recht so beliebte große Zeitung.

Noch einmal für ein ganzes Jahr zu dem billigen Preise von einem Dollar zu beziehen.

Nur noch 26 Tage Zeit!

Ihre Geldsendung muß spätestens am 31. Januar 1916 bei uns eintreffen.

Das gelbe Kettel zeigt Ihnen bis zu welchem Datum Sie Ihre Zeitung bezahlt haben.

Zeigt Ihr gelber Kettel, daß Sie das Abzugsjahr 1916 bezahlt haben, so finden Sie uns nur \$1.00 Postausbezahlung pro Abzug 1917.

Zeigt der Kettel, daß Sie uns Rückstand haben, so senden Sie uns, bitte, diesen gefälligst mit ein.

Jeder bedenke: Dies ist die letzte Gelegenheit, noch einmal den "Courier" für ein ganzes Jahr zum Preise von nur einem Dollar zu erhalten.

Man benötige unten angegebene Kettel für Einsendung des Beitragsgeldes.

Geschäftsführung des "Courier"

1835-1837 Halifax Str. P.O. Box 505, Regina, Sask.

Hier abzudenken, ausfüllen und einsenden.

In den "Courier" Box 505, Regina, Sask.
Mein Rückstand bis 1. Januar 1916 ist: \$. . .
Zum vorans für 1916: \$. . .

Zusammen: \$. . .

Meine Name ist:

Meine Post Office ist:

Provinz:

Regina und Umgegend

Fall von Ausfall

Der Sheriff, bei melde, wie wir in unserer letzten Ausgabe berichteten, im Swift Current vom Commissar für öffentliche Gesundheitspflege in der Provinz, Dr. Seymour, ausgestellt wurde, ist am Sonntag Abend nach hier gebracht und nach dem Isolationshospital überführt worden. Er wird von einer befindlichen Pflegerin behandelt. Der Kranken wird später nach dem Lazarett in Tracadie, New Brunswick gesandt werden.

Augenheuer Besuch

Herr Georg Dahlke von Ruth Lake, Saskatchewan, welcher sich geschäftshalber in Regina aufhielt, stattete bei dieser Gelegenheit auch dem Courier einen willkommenen Besuch ab. Das Weihnachtsfest verlebten Herr und Frau Dahlke bei den Eltern und Geschwistern der Frau Dahlke, 30 Meilen nördlich von St. Vital, Sask., wo der Schwager des Herrn Dahlke, Herr Heinr. P. Neufeld und seine Söhne Heinrich aufgenommen haben. Herr Dahlke verabschiedete uns, das man nach achtjähriger Trennung ein edles deutsches Weihnachtsfest feierte.

Bekanntmachung

Der in unserer letzten Nummer gebrachte Bericht vom dem Unfallstall des Herrn Andreas Wilsberger, in Sedley hat sich leider als eine uns von Sedley aus berichtete Unwahrheit erwiesen. Herr Wilsberger war selbst in unserem Büro und berichtete, daß an der ganzen Geschichte kein wahres Wort wäre.

Wir bedauern nur, daß es immer noch gewissenlose Leute gibt, welche solche dummen Witze erlauben.

Wir machen natürlich darauf aufmerksam, daß wir nur Korrespondenzen aufnehmen, welche mit dem vollen Namen des Entsenders versehen sind, damit wir folgt wiederum jemand einen faulen Witze erlauben, in der Lage sind, den Schriftsteller zur Reden hinzuziehen.

Molkereibei-Vereinigung hält Konvention ab.

Die Convention der Molkereibei-Vereinigung, welche am 5. und 6. Dezember in Saskatoon abgehalten wird, wurde heute eröffnet. Bei dieser Convention werden verschiedene Beante des Ackerbauministeriums über die Fortschritte des Molkereiwesens und über die Ziele der Vereinigung in der Provinz sprechen. Die Resultate der Convention werden wir später bekanntmachen.

Angenommener Besuch

Kräute Emma Braun von Southern und Kräutlein Rose Meyer von Großbörger, welche sich befürworten in Regina aufhielten, statteten auch bei dieser Gelegenheit dem "Courier" einen Besuch ab.

Rord

Herr W. Russell von Bear Mountain, welcher hinsichtlich verhindert, den Trapper James Nelson aus demselben Distrikt erlöst, haben, wurde von der berittenen Polizei verhaftet und ins Gefängnis nach Prince Albert eingeliefert, wo er in nächster Zeit verhört werden wird. Nelson soll ein im Distrikt sehr beliebter Mann gewesen sein, doch er mit Russell wegen Grenzstreitigkeiten auf dem Kriegsstuhl gelebt haben. Russell gab vor den Richter gestellt an, daß es sich um einen Unfallsfall handele, da sich sein Gewehr aus unbekannten Gründen entlade habe. Den Angaben Russells wird wenig Glauben beigegeben.

Biehdiebe

Paul Klump und John Parts, die beide Männer, welche lezte Woche, unter dem Verdacht sich des Biehdiebstahls schuldig gemacht zu haben, von der Provincialpolizei in Preceeville verhaftet wurden, sind nach einem Tages Verhör in Canora den Türrichter in Norton zur Aburteilung überreichten.

Hochherzige Spende

Radi einer Bekanntmachung hat Herr J. J. Hill, der amerikanische Eisenbahningnati, die Summe von \$5,000 zum Bau der Reginal Hochschule gestellt. Überlebter Staplesford, welcher während der letzten Wochen in den Städten war, hatte Gelegenheit, Herrn J. J. Hill kennen zu lernen und zeigte dergleichen großes Interesse an der Errichtungsanstalten in Westkanada.

Bankeneinnahmen

Bei den Statistiken über die bei den verschiedenen Banken in Canada ein gesetzten Gelder, während der Woche, welche mit dem 16. Dezember endigt, stand Regina mit \$2,196,684 an 11. Stelle. Am Jahre 1914 stand Regina an 9. Stelle.

Zum folgenden geben wir die Bankeneinnahmen der verschiedensten Städte während dieser Woche.

1. Montreal 870,665,093
2. Winnipeg 62,667,863
3. Toronto 15,077,699
4. Calgary 5,435,196
5. Vancouver 5,223,713
6. Ottawa 4,296,782
7. Quebec 3,649,467
8. Hamilton 3,528,180
9. Regina 2,916,621
10. Edmonton 2,182,996
11. Halifax 2,433,919
12. London 1,904,717
13. Saskatoon 1,562,863
14. Moose Jaw 1,472,812
15. St. John 1,456,934
16. Victoria 1,292,269
17. Brandon 834,982
18. Letbridge 657,369
19. Fort William 579,762
20. Brantford 576,823
21. Medicine Hat 532,299
22. Peterboro 512,680
23. New Westminster 231,056

Die Gesamteinlagen in der Dominion, während dieser Woche betrugen in diesem Jahre \$219,405,091, während sich die Einnahmen im vorherigen Jahr auf 137,370,925 beliefen, also eine Mehreinnahme von \$82,034,166.

Trunkenheit in Abnahme begriffen

Radi den Statistiken, welche mit Hilfe der Vermittlungen der Großstädte und Mittelstädte von der Provinz

Erste Stadtratsitzung im neuen Jahre

Amtseid des neuen Bürgermeisters. — Zeitungsberichterstatter von Komitee-Sitzungen ausgeschlossen. — Ausschussschrift für alle nördlichen Angehörigen.

Die am Montag Abend in der Stadthalle abgehaltene Stadtratssitzung war die erste reguläre Sitzung des neuen Stadtrates für das Jahr 1916. Ein junger Stadtrat England war den Anfangsbericht, nachdem derselbe verlesen war, anzuhören, trat Stadtrat McDanis entgegen, indem er ausführte, daß jedem der Herren wenigstens eine Gelegenheit gegeben werden sollte, sich mit dem Bericht vertraut zu machen. Hiermit waren alle Stadträte einverstanden.

Der erste Antrag war, für das erste viertel Jahr einen Stellvertretenden Bürgermeister zu ernennen und die auf Antrag von Stadtrat Barr verfasste Befreiung im Stadtrat angenommen zu lassen, die er in erster Linie dafür sorgen würde, daß dasselbe auch zur Ausführung kommen würde.

Die Rolle des Bürgermeisters wurde mit großem Beifall angenommen. Seidman ging zum geschäftlichen Teil über. Besonders warnte der Bürgermeister die zu schneller Entscheidung in irgend welchen städtischen Angelegenheiten und versicherte die Verhinderung, daß falls irgend ein Geley im Stadtrat angenommen würde, er in erster Linie dafür sorgen würde, daß dasselbe auch zur Ausführung kommen würde.

Der Antrag war, für das erste viertel Jahr einen Stellvertretenden Bürgermeister zu ernennen und die auf Antrag von Stadtrat Barr verfasste Befreiung im Stadtrat angenommen zu lassen, die er in erster Linie dafür sorgen würde, daß dasselbe auch zur Ausführung kommen würde.

Weiter wurde auf Antrag von Stadtrat Barr der Nachklug getroffen, die bestehenden Komitees aufzulösen und dafür ein Spezialkomitee einzurichten, welches regelmäßig an jedem Montag Morgen zusammentritt, um geschäftliche Angelegenheiten zu besprechen und zu erledigen.

Der Antrag von Stadtrat Glad, ein Spezialkomitee von drei Herren zu ernennen, um die städtischen Angelegenheiten zu untersuchen und darüber im Stadtrat zu berichten, wurde abgelehnt.

Die Hauptaufgaben in dem neuen Geschäft wird auf gute Bedienung gerichtet. Das Wort Bedienung meint nun im neuromanischen Geschäft mehr den kleinen Bereich der Betriebe, sondern gute Waren zu vielen Preisen zu vertreiben. Für jeden \$100 den der Stunde einzahlt, bekommt er 100 Cents Betrag. Die Errichtung des Gebäudes, die modernen Einrichtungen, sowie die Organisation des Geschäfts und der Katalog, repräsentieren ein gutes Vermögen und hofft die Firma in kürzer Zeit den Ruf und das Vertrauen des Publikums zu erwerben.

Der Katalog der Firma wird in den nächsten Tagen zum Verkauf kommen und ist die Firma gerne bereit auf Verlangen den Katalog portofrei anfragende Adressen zu senden. Man adressiere The R. S. Newman Company, Ltd., Winnipeg, Man.

Unbekannter Einsender

Von den nachfolgenden Ortschaften erhielten wir im Laufe der Monate November und Dezember Geldbeträge zugesandt, ohne Angabe der Namen der Sender. Wir bitten die betreffenden Personen, ihre Namen gegeben zu wollen, damit wir eine Gutschrift in unseren Büchern vornehmen können.

Saskatoon, Nov. 11. Nov., \$2,00
Emerson, Nov. 6. Dez., \$1,00
Hepburn, Sask., 14. Dez., \$1,00
Lavelle, Sask., 17. Dez., \$3,75
Davol, Sask., 21. Dez., \$1,00
Unbekannter Ort und Person,
31. Dezember, \$1,90

Bon Swift Current erhielten wir am 21. Dezember ein Kuvert ohne Inhalt. Das Kuvert war nicht gezeichnet und der Inhalt ist aufcheinend verloren gegangen.

Den nachfolgenden Ortschaften erhielten wir im Laufe der Monate November und Dezember Geldbeträge zugesandt, ohne Angabe der Namen der Sender. Wir bitten die betreffenden Personen, ihre Namen gegeben zu wollen, damit wir eine Gutschrift in unseren Büchern vornehmen können.

Saskatoon, Nov. 11. Nov., \$2,00
Emerson, Nov. 6. Dez., \$1,00
Hepburn, Sask., 14. Dez., \$1,00
Lavelle, Sask., 17. Dez., \$3,75
Davol, Sask., 21. Dez., \$1,00
Unbekannter Ort und Person,
31. Dezember, \$1,90

Bon Swift Current erhielten wir am 21. Dezember ein Kuvert ohne Inhalt. Das Kuvert war nicht gezeichnet und der Inhalt ist aufcheinend verloren gegangen.

Den nachfolgenden Ortschaften erhielten wir im Laufe der Monate November und Dezember Geldbeträge zugesandt, ohne Angabe der Namen der Sender. Wir bitten die betreffenden Personen, ihre Namen gegeben zu wollen, damit wir eine Gutschrift in unseren Büchern vornehmen können.

Saskatoon, Nov. 11. Nov., \$2,00
Emerson, Nov. 6. Dez., \$1,00
Hepburn, Sask., 14. Dez., \$1,00
Lavelle, Sask., 17. Dez., \$3,75
Davol, Sask., 21. Dez., \$1,00
Unbekannter Ort und Person,
31. Dezember, \$1,90

Bon Swift Current erhielten wir am 21. Dezember ein Kuvert ohne Inhalt. Das Kuvert war nicht gezeichnet und der Inhalt ist aufcheinend verloren gegangen.

Den nachfolgenden Ortschaften erhielten wir im Laufe der Monate November und Dezember Geldbeträge zugesandt, ohne Angabe der Namen der Sender. Wir bitten die betreffenden Personen, ihre Namen gegeben zu wollen, damit wir eine Gutschrift in unseren Büchern vornehmen können.

Saskatoon, Nov. 11. Nov., \$2,00
Emerson, Nov. 6. Dez., \$1,00
Hepburn, Sask., 14. Dez., \$1,00
Lavelle, Sask., 17. Dez., \$3,75
Davol, Sask., 21. Dez., \$1,00
Unbekannter Ort und Person,
31. Dezember, \$1,90

Bon Swift Current erhielten wir am 21. Dezember ein Kuvert ohne Inhalt. Das Kuvert war nicht gezeichnet und der Inhalt ist aufcheinend verloren gegangen.

Den nachfolgenden Ortschaften erhielten wir im Laufe der Monate November und Dezember Geldbeträge zugesandt, ohne Angabe der Namen der Sender. Wir bitten die betreffenden Personen, ihre Namen gegeben zu wollen, damit wir eine Gutschrift in unseren Büchern vornehmen können.

Saskatoon, Nov. 11. Nov., \$2,00
Emerson, Nov. 6. Dez., \$1,00
Hepburn, Sask., 14. Dez., \$1,00
Lavelle, Sask., 17. Dez., \$3,75
Davol, Sask., 21. Dez., \$1,00
Unbekannter Ort und Person,
31. Dezember, \$1,90

Bon Swift Current erhielten wir am 21. Dezember ein Kuvert ohne Inhalt. Das Kuvert war nicht gezeichnet und der Inhalt ist aufcheinend verloren gegangen.

Den nachfolgenden Ortschaften erhielten wir im Laufe der Monate November und Dezember Geldbeträge zugesandt, ohne Angabe der Namen der Sender. Wir bitten die betreffenden Personen, ihre Namen gegeben zu wollen, damit wir eine Gutschrift in unseren Büchern vornehmen können.

Saskatoon, Nov. 11. Nov., \$2,00
Emerson, Nov. 6. Dez., \$1,00
Hepburn, Sask., 14. Dez., \$1,00
Lavelle, Sask., 17. Dez., \$3,75
Davol, Sask., 21. Dez., \$1,00
Unbekannter Ort und Person,
31. Dezember, \$1,90

Bon Swift Current erhielten wir am 21. Dezember ein Kuvert ohne Inhalt. Das Kuvert war nicht gezeichnet und der Inhalt ist aufcheinend verloren gegangen.

Den nachfolgenden Ortschaften erhielten wir im Laufe der Monate November und Dezember Geldbeträge zugesandt, ohne Angabe der Namen der Sender. Wir bitten die betreffenden Personen, ihre Namen gegeben zu wollen, damit wir eine Gutschrift in unseren Büchern vornehmen können.

Saskatoon, Nov. 11. Nov., \$2,00
Emerson, Nov. 6. Dez., \$1,00
Hepburn, Sask., 14. Dez., \$1,00
Lavelle, Sask., 17. Dez., \$3,75
Davol,

„Der Courier“
is the leading German paper in Canada.
1835-1837 Halifax St., Regina, Sask.
P. O. Box 305
Branch Office for Manitoba:
850 Main St. Winnipeg, Man.

Manitoba Rundschau

des „Courier“

9 Jahrgang

Mittwoch den 5. Januar 1916

Nummer 10

Dr. R. M. Simpson von Winnipeg in London verhaftet

Früherer Vorsitzender der konservativen Organisation in Winnipeg, der sich an der Front befand, wird auf Veranlassung der liberalen Regierung Manitobas festgenommen, als er sich auf Urlaub in London befindet.

Der Regierungsgebäude - Standort Prinzregent Manitoba in Verbindung mit dem früheren konservativen Regierungsbüro befindet sich im zweiten Stock des neuen Gebäudes. Dr. R. M. Simpson von Winnipeg, der frühere Vorsitzende der konservativen Organisation dorthin wechselt, bleibt vor mir nicht länger Zeit als Ministerialrat an der Front ging und in Angriff stand, als er von der Front auf Urlaub zurückkehrte, in folgendem Land verhaftet worden und wird es im Politikeramt auf der Seite der konservativen Regierung bestätigt, dass er nicht unter dem Verdacht, die Simpson's.

Winnipeg Kontrakte vor Kommission

Klagen über die Inspektion von Sätteln und Geschirren — Keine kanadischen Aufträge

Die Londoner Unterhofschaft-Kommission trat am 28. Dezember in Ottawa zusammen, um einige anwesende Klagen, welche der Sattlerkontraktor im Beisein vieler eingeladenen waren, zu untersuchen. Es waren Klagen eingegangen, dass Geschirre und Sättel, welche von Firmen aus Winnipeg, Brandon und Portage la Prairie hergestellt werden sollen, nicht nachrichtig und breit angekündigt waren.

Als der Anwalt der Regierung, John Thompson, eine Liste von Namen der Kontraktoren vorlegte, welche angekündigt sind, ihren Dienst verhandelt, sagten sie ja haben, erklärte Col. Brown, dass alle diese Herren nur ausländische Kontraktoren angewiesen hatten. Da die Verhandlung mit diesen auswärtigen Kontraktoren kein Dilemma von der Wirtschaftlichkeit vorgegeben werden kann, so dass die Kontraktoren aus den Reihen der Offiziere von der Militärbehörde berichtet werden.

Die Zeugen erklärten, dass dies niemals bei kanadischen Kontraktoren geschehen sei und vielleicht bei auswärtigen Kontraktoren vorgenommen wurde. Zu jedem Fall eines kanadischen Schadens wurde die Sache niedergelegt.

Rückfragen.

Saskatchewan, Kan. — Die Rückfragen in den Säcken hier in Regina, in der Holzindustrie, waren sehr heftig und die Programme waren sehr umfassend. Die kleinen haben auf diese Pläne vorzüglich geleitet.

Wiederholungen.

Saskatchewan, Kan. — In einem Weihnachtsfest, welches zu Ehren der Indianer von den anwesenden Damen des Indianer-Hospitals in Regina, eine halbe Meile nördlich von Saskatoon, veranstaltet werden wollten, nahmen eine ganze Anzahl Indianer von Saskatoon und Umgebung teil. Einige der ältesten Indianer, ein Mann im Alter von 91 Jahren, markierten 250 Meilen von Saskatoon zu Fuß. Er unterhielt den Fall der Indianer durch seine interessante Erfahrungen von den alten Zeiten Kameados.

Saskatchewan.

Saskatchewan, Kan. — Der Stahl des Herrn S. J. Holland, an der Ecke von Dundas Street und Morris Street, wurde durch ein Feuer, welches von einer defekten Stromleitung verursacht war, am 10. Januar 1915 in Regina zerstört. Der Schaden am Gebäude betrug \$200, während der jüngste Materialschaden auf \$1000 geschätzt wird. Nur das Gebäude war beschädigt.

Zahnarzt.

Saskatchewan, Kan. — Robert E. Gertler, welcher in Winnipeg verhaftet wurde, wird sich hier unter der Haft, die unter Sicherung verhängt ist, in einer Zelle untergebracht haben, während er den Untersuchungsausschuss vor dem Hohen Gericht verantworten soll.

Hagelschädel.

Saskatchewan, Kan. — John McLean, der Rastamüller der Dawson Mining Co., hatte das Unglück, mit einer Hand in die Wölfe zu geraten, welche den Besitzer mehrerer Jäger zu befallen hat.

Brandstiftung.

Saskatchewan, Kan. — Das jüngste Lager im Jahre 1915 wurde durch einen Brand gestört, der aus einer Brandwunde, die auf dem Boden eines Hauses entstanden war, entstand.

Verbrannt.

Saskatchewan, Kan. — Gladys Elmer, die achtjährige Tochter von Herrn und Frau Robb, deren Sohn beim Anfang des Weihnachtsbaumes in Brand geriet, erlag ihr schweren Verbrennungen, die sie auf dem Boden ihres Hauses entstanden waren.

Altes Gemälde.

Saskatchewan, Kan. — Frederick W. Foster, der amerikanische Generalagent in Winnipeg, kaufte fürstlich auf einer Auktion ein altes Gemälde, wofür er \$15.00 bezahlte. Außerdem galt es

Dreißig Schilling.

Winnipeg, Kan. — Nach einer Rekrutierungs-Schau, welche am 21. Dezember abgehalten wurde und bei welcher Herr Valentine Sosler, der Oberbürgermeister der Provinz, der Hauptredner war, meldeten sich 30 junge Deute zum Eintritt ins Heer.

Stadtwärter.

Brandon, Kan. — Durch ein Feuer, welches am Saloonbrand ausbrach, wurde das Innere des Saloons, in welchem die Gooder Bros. Co. ihre Geschäftsräume hat und der im Zentrum des Geschäftsviertels der Stadt liegt, vollständig zerstört. Das Schaden durch Stoff und Feuer wird auf ungefähr \$15,000-\$20,000 veranschlagt. Nur mit Mühe konnte man eine frische alte Dame, Anna Schaefer, im oberen Stock des Gebäudes retten, die jedoch im Bett starb.

Stadtwärter.

Winnipeg, Kan. — Durch ein Feuer, welches am Saloonbrand ausbrach, wurde das Innere des Saloons, in welchem die Gooder Bros. Co. ihre Geschäftsräume hat und der im Zentrum des Geschäftsviertels der Stadt liegt, vollständig zerstört. Das Schaden durch Stoff und Feuer wird auf ungefähr \$15,000-\$20,000 veranschlagt. Nur mit Mühe konnte man eine frische alte Dame, Anna Schaefer, im oberen Stock des Gebäudes retten, die jedoch im Bett starb.

Stadtwärter.

Winnipeg, Kan. — Durch ein Feuer, welches am Saloonbrand ausbrach, wurde das Innere des Saloons, in welchem die Gooder Bros. Co. ihre Geschäftsräume hat und der im Zentrum des Geschäftsviertels der Stadt liegt, vollständig zerstört. Das Schaden durch Stoff und Feuer wird auf ungefähr \$15,000-\$20,000 veranschlagt. Nur mit Mühe konnte man eine frische alte Dame, Anna Schaefer, im oberen Stock des Gebäudes retten, die jedoch im Bett starb.

Pastor G. Gehrk, Präses des Canada-Distrikts der Ohio Synode, ist am 29. Dezember in Winnipeg plötzlich an Lungenentzündung gestorben.

Von Winnipeg kommt die Nachricht, dass der erste Pastor der Ohio Synode in Canada und der Vorsteher der Evangelischen Kirche hier in Manitoba geboren wurde und bei der Universität von Manitoba studierte. Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905. Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern waren aus Deutschland eingewandert und verstarben in Manitoba im Jahre 1905.

Seine Eltern

The Standard Bank of Canada
Gegründet 1873 Gegründet
Autorisierter Kapital Eingesetztes Kapital und Reserven
\$5,000,000.00 \$7,053,140.63
Hauptsitz: Toronto, Ontario
18 Zweigstellen in Kanada
Die Bank ist von der Dominion Regierung von Kanada autorisiert, Reserven entgegenzunehmen.
Eine Sparten-Bank ist in Verbindung mit John Scott, Stone, Messon, Goodwin, Watson, Bailes, Morris, Evans, Regina.
Bank in Alberta: Calgary, Edmonton, Lethbridge, Red Deer.
Bank in British Columbia: Vancouver.
Bank in Manitoba: Winnipeg.
Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt
Regina Zweig (Metallville-Hill Gebäude) G. N. BROWN, Manager

Telegraphie ohne Draht.

Kommunikationen von Deine Wände, Berlin.

1.

Es war ein unangenehmer Frühlingstag. Duschen leuchtete hell die Sonne, brannte glänzend verloden die Zukunftsbilder die sich Herr Dr. Richard Fröhlich zu machen gehabte, während er auf dem Sofa seines einst eingerichteten Zimmers lag. Denn da er die ermüdende Wirkung der Langleit trug seiner jungen Jahre deutlich in seinen Gliedmaßen spürte, war es kein Wunder, wenn er sich Gedanken über die allgemeine Regel machte, daß die langer werdenden Tage so manches Lebenszeit auslassen, das den Würten hindurch noch schwach geglimmert habe. Und dann — wenn dann —

Der Träume erhob sich und ging mit unruhigem Gesicht im Zimmer umher, er ärgerte sich weitaus über sich. Das waren ja obschwulde Gedanken, die die unendlich lächelnde Frühlingssonne in ihm geweckt hatte, und daß er sie auch nur einen Augenblick hatte weiter ausspielen können, war bei Lichte gesehen eine schreckere Regung. Doch denn der alte Onkel, der seit Jahren mit einer bewundernswürdigen Hartnäckigkeit Thaler auf Thaler und Hunderten auf Hunderten häufte, hatte es wietlich nicht verdient, daß ihm von seinem zukünftigen Leben ein baldiger Tod gewünscht wurde. Wirklich nicht! Neulich erst bei seinem letzten Besuch hatte er trotz aller Sprudigkeit die Freude über seine Anwesenheit durchleuchtet lassen und sogar etwas von einer Bitte um baldiges Wiederkommen beim Abschied vor sich hingemurmelt. — Wie konnte er, des Kefle, da so lieblose Gedanken haben und auch nur im entferntesten sich vorstellen, wie es einstens sein würde, wenn der Besitzer des netten kleinen Haushalts vor den Thoren des märkischen Kleinstadts zu arbeiten aufsicht haben würde! War er doch bisher befreit gewesen, alles zu thun, was es an biederer Sorgfalt gab, um sich gewissermaßen bei Lebewesen des alten Herrn noch erkenntlich für die reiche Gabe zu zeigen, die ihm fannen seinen Schwestern ein in den Schoß fallen würde. Aus diesen Gefühlen heraus befand er gleichsam als Abgesandter seiner Familie in bestimmten Wohnräumen die sille Kleinstadt, und er hatte die alte Bertha, die den Onkel mit großer Treue pflegte, beim legen Mal fast einen Eid schwören lassen, daß sie ihn sofort telegraphisch benachrichtigen sollte, wenn sich in dem Zustand des Kreises die geringste Veränderung zeige, die ernstes Zwischenfälle nicht unvermeidlich mache...

Richard Fröhlich versetzte sich von Neuem in den Hafen blauer Hölle, der auf seinem Schreibtisch lag und corrigeerte in deren Blättern ebenso gewissenhaft beginnend, wie vorher in seinen Gedanken.

Als er gerade die Feden für das Heft des Klassenlehrers vertheilungsvoll in das Dinnersack stieß, erlöste draußen ein Klingeln. Gleich darauf pochte es an seiner Thür und eilig trat auf sein "Heim" die Bertha ins Zimmer.

"Herr Doctor, eine Dose!" Alles Grauen, das solch ein Papier in seinen Fäden bergen kann, lag in diesem Ton.

Den Gestörten durchdrückte es abnugend — mit dastönen Händen riss er an dem Bogen. Völlig verfrore sich sein Gesicht — er atmete schwer auf.

"Etwas Schlimmes?" fragte die Bertha mit erwartungsvollem Bild.

Der Lehrerstaat sprang auf, als könne er es in der ihm umgebenden Luftregion nicht mehr aushalten. "Etwas Schlimmes?" wiederholte er und horchte einen Augenblick die Frage nach wie gesäßabwesend an. Dann blickte es leicht über sein Gesicht und mit anbetzenwertem Freimut kam es aus seinem Mund:

"Schlimmes eigentlich nicht — ich will ehrlich sein, Frau Läufig." Er blieb noch einmal auf das Papier hinab. Mein Onkel in Friedeburg ist gestorben," sagte er dann und hielt ihr die Dose hin, die in wenigen Worten das bedeutende Ereignis meldete. "Herr Hinterlich leider verstorben — Bertha."

Frau Läufig war eine viel zu gewogene Wirtin, als daß sie demgegenüber mit Fragen lästig gefallen wäre, doch dachte sie sich ihr Theil bei dem Gedanken ihres Musters, und die Bestätigung ihrer Vermuthungen sollte nicht lange auf sich warten lassen. Denn als dieser gehörig erwogen, daß er so schnell wie möglich an die Stütze seines barrenden Wohlstandes eilen müsse, und einige Befragungen für die bevorstehende Reise in

den freundlicherseile die Mühe des Kindertages — die thalerfrische Onkel hätte gewiß nie gedacht, daß ihm solch eine innige Todtentfeier gewidmet werden würde, und die Größe der dabei angewandten Andacht hätte ihm vor Erflaumen gewiß die Augen übergeben lassen.

"Jetzt sagen Sie mal ganz im Vertrauen," begann nun das Gepräge über des bedenkwürdigen Erbtes, "wieviel Draht meinen Sie da einzubringen zu können?"

In Richard Fröhlichs Augen hatte der Wein bereits ein kleines Liedlein angefangen, und die Freimüdigkeit, die ihm nun einmal eigen war, flang unverblümt aus seiner Antwort heraus, als er sagte: "Weinel Draht — nun ich denke ja 30,000 —"

"Mach?" fiel der Auftragor geplaudert ein.

Richard Fröhlich schüttelte den Kopf. "Thaler," sagte er mit guter Haltung.

"Thaler?" wiederholte der dicke Schatz und machte dieselbe Wendung wie vorher. "Kellner!" rief er mit seiner feuchtröhlichen Stimme. "Kellner! Herr Doctor Fröhlich bitte um die Seite!" —

Als er am folgenden Sonntagmorgen mit etwas dumpfem Kopf aufwachte, machte sich der leichtledige Erbode wohl einige Vorworte — nicht über die durchgebrachte Summe, aber über die unfaulermäßige Geduldsgeschäftigkeit, die er mit seinen Schätzchen und Goldanlagen eingelassen zu haben, so lange der Onkel noch über der Erde war.

Als er sich indessen nach kurzer

Zeit freudlicherseile die Mühe des Kindertages — die thalerfrische Onkel hätte gewiß nie gedacht, daß ihm solch eine innige Todtentfeier gewidmet werden würde, und die Größe der dabei angewandten Andacht hätte ihm vor Erflaumen gewiß die Augen übergeben lassen.

"Jetzt sagen Sie mal ganz im Vertrauen," begann nun das Gepräge über des bedenkwürdigen Erbtes, "wieviel Draht meinen Sie da einzubringen zu können?"

In Richard Fröhlichs Augen hatte der Wein bereits ein kleines Liedlein angefangen, und die Freimüdigkeit, die ihm nun einmal eigen war, flang unverblümt aus seiner Antwort heraus, als er sagte: "Weinel Draht — nun ich denke ja 30,000 —"

"Mach?" fiel der Auftragor geplaudert ein.

Richard Fröhlich schüttelte den Kopf. "Thaler," sagte er mit guter Haltung.

"Thaler?" wiederholte der dicke Schatz und machte dieselbe Wendung wie vorher. "Kellner!" rief er mit seiner feuchtröhlichen Stimme. "Kellner! Herr Doctor Fröhlich bitte um die Seite!" —

Als er am folgenden Sonntagmorgen mit etwas dumpfem Kopf aufwachte, machte sich der leichtledige Erbode wohl einige Vorworte — nicht über die durchgebrachte Summe, aber über die unfaulermäßige Geduldsgeschäftigkeit, die er mit seinen Schätzchen und Goldanlagen eingelassen zu haben, so lange der Onkel noch über der Erde war.

Als er sich indessen nach kurzer

SANOL'S Antidiabetes.

Ein neues Heilmittel für

DIABETES.

Ginsip in seiner Wirkung!
Kein Zuckertrinker sollte verzehlen
vor diesem in jeder Beziehung harm-
losen und ganz vorzüglichen Heilmitt-
el Gebrauch zu machen. In ja allen
Fällen erfolgreich. Von den mei-
sten Ärzten warm empfohlen. Preis

The Sanol Mfg. Co. Ltd., Winnipeg, Man.

Richard Fröhlich rückte es falt
den Rücken hinunter, schaute direkt
nach der bezeichneten Richtung. Das
war ja über alle Begriffe furchtbar. Von
diesem Idioten nahm die Haushälterin
noch mit Kind und Regel zum Ver-
gräbnis anzusehen!

Die frohliche Einladung kam es über
ihm mit einem Satz war er wieder im
Wagen. "Um Getreide, haben
Sie mich sofort aufs Postamt?" schrie
er. "Sofort kommt meine Schwester
noch mit Kind und Regel zum Ver-
gräbnis an!"

Richard Fröhlich schüttelte den Kopf. "Thaler," sagte er mit guter Haltung.

"Thaler?" wiederholte der dicke Schatz und machte dieselbe Wendung wie vorher. "Kellner!" rief er mit seiner feuchtröhlichen Stimme. "Kellner! Herr Doctor Fröhlich bitte um die Seite!" —

Als er am folgenden Sonntagmorgen mit etwas dumpfem Kopf aufwachte, machte sich der leichtledige Erbode wohl einige Vorworte — nicht über die durchgebrachte Summe, aber über die unfaulermäßige Geduldsgeschäftigkeit, die er mit seinen Schätzchen und Goldanlagen eingelassen zu haben, so lange der Onkel noch über der Erde war.

Als er sich indessen nach kurzer

wollen Frühlingsgefühlen war es auf
und vorbei. Das war ja ein entzep-
flichter Strich, den ihm der Telegraphenbold gespielt hatte!

Doch indessen war die Reise des Erbtrüfers auch an die streng-
sittige Kellnerin gekommen, zitternd
schlug sie die Hände vors Gesicht.

"Berenzell" haupte sie und lehnte sich
nicht minder übermäßig an die ge-
genüberliegende Sitzerseite.

Nur der Droschkenfuchs blieb
geföhlt und murkte unablässig.

"Na, ich kann hier doch nicht ewig
warten!"

Die frohliche Einladung kam es über
ihm mit einem Satz war er wieder im
Wagen. "Um Getreide, haben
Sie mich sofort aufs Postamt?" schrie
er. "Sofort kommt meine Schwester
noch mit Kind und Regel zum Ver-
gräbnis an!"

Richard Fröhlich schüttelte den Kopf. "Thaler," sagte er mit guter Haltung.

"Thaler?" wiederholte der dicke Schatz und machte dieselbe Wendung wie vorher. "Kellner!" rief er mit seiner feuchtröhlichen Stimme. "Kellner! Herr Doctor Fröhlich bitte um die Seite!" —

Als er am folgenden Sonntagmorgen mit etwas dumpfem Kopf aufwachte, machte sich der leichtledige Erbode wohl einige Vorworte — nicht über die durchgebrachte Summe, aber über die unfaulermäßige Geduldsgeschäftigkeit, die er mit seinen Schätzchen und Goldanlagen eingelassen zu haben, so lange der Onkel noch über der Erde war.

Als er sich indessen nach kurzer

PELZE
Bekommen Sie „mehr Geld“ für Ihre
Woll-, Ratten-, Hasen-, Weismiech-, Biber-, Fuchs-
Gäber, und andere Pelze, die Sie in Ihren Geschäften
verkaufen. Senden Sie über diese direkt an SCHUBERT,
207 WEST AVENUE, Dept. C, CHICAGO, U. S. A.
A. B. SCHUBERT, Inc.

Haben Sie schon einen
Kalender für das Schalt-
jahr 1916 bestellt?

Dann schreiben Sie sofort an
uns und lassen Sie sich den

**Deutsch-Canadischen
Hausfreund**

Courier-Kalender für
das Schaltjahr 1916

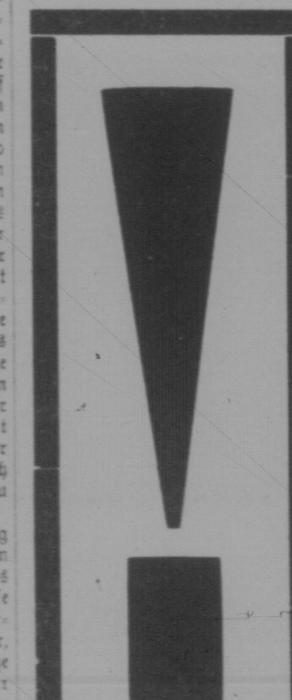
zuhenden. Sie können keinen
besseren Kalender kaufen

Preis 25 Cents +

Man legt fünf Cents für Postporto bei
Adressieren Sie:

Der Courier
P. O. Box 505, Regina, Sask.

Deutsche Bücher!



Hochinteressante spannende Romane

besonders in reicher Anzahl gute deutsche Übersetzungen der prächtlichen

Erzählungen von Julius Verne

beigelegt. Zum billigen Ausnahmepreise von nur 25c für einen Band geben wir diese Bücher ab, aber nur an die Leser unserer Zeitung. Für Porto sind jeder Bestellung 5 Cents beizufügen.

Wir empfehlen jedem, der sich unserer bedeutend verbesserten 1916 Courier Kalender "Der Deutsch-Canadische Hausfreund" betrachtet, — Siehe Anzeige auf Seite 19 — sich gleichzeitig ein oder zwei Bände mitzubringen zu lassen. Es gibt für die langen Winterabende nichts Besseres als in trostlicher Stunde ein gutes interessantes Buch zu lesen.

Aus der reichen Zahl guter Bücher erwähnen wir nur einige Titel:

Man bestelle sofort bei	
„Der Courier“	P. O. Box 505
Regina, Saskatchewan	

Jules Verne's Romane:

- Abenteuer des Kapitäns
- Eine Idee des Dr. O.
- Das Land der Pelze
- Der grüne Strahl
- Ein Kapitän von 15 Jahren
- Das Dampfhaus

beigelegt. Zum billigen Ausnahmepreise von nur 25c für einen Band geben wir diese Bücher ab, aber nur an die Leser unserer Zeitung. Für Porto sind jeder Bestellung 5 Cents beizufügen.

Wir empfehlen jedem, der sich unserer bedeutend verbesserten 1916 Courier Kalender "Der Deutsch-Canadische Hausfreund" betrachtet, — Siehe Anzeige auf Seite 19 — sich gleichzeitig ein oder zwei Bände mitzubringen zu lassen. Es gibt für die langen Winterabende nichts Besseres als in trostlicher Stunde ein gutes interessantes Buch zu lesen.

Aus der reichen Zahl guter Bücher erwähnen wir nur einige Titel:

Man bestelle sofort bei	
„Der Courier“	P. O. Box 505
Regina, Saskatchewan	

Canadian Pacific Eisenbahn.

Jährliche Winter-Extra-Jahrsiten

über
Canadian Pacific Eisenbahn.
S. Canada

Toronto	\$31.00
Winnipeg	\$28.50
Calgary	\$47.19
Edmonton	\$54.15
Montreal	\$51.10
S. John	\$69.95
Halifax	\$44.90
Ottawa	\$45.40

Entsprechend höhere Kosten noch anderen Punkten.

Entsprechend niedrigere Kosten noch anderen Punkten.

"Fruit-a-tives", die wunderbare Fruchtmedizin

Hat in mehr Fällen von Magen-, Leber-, Blut-, Knochen und Hautkrankheiten geheilt, als irgendeine andere Medizin.

Lausende verbanden derselben ihre gute Gesundheit

Gemäß von den Sätzen von Apfels, Apfelsinen, Zitronen und Blaumen verbunden mit Taut und antiseptischen Mitteln.

"Fruit-a-tives" bedeutet "Gefülltheit". Noch in weiter Zukunft werden die Sätze ausgedehnt von "Fruit-a-tives" und werden ebenso sein, wie es für sie möglich war, ohne diese wunderbare Tablette zu leben, die von Arzthäfen gemacht sind.

"Fruit-a-tives" ist ausgezeichnet gegen Berufskrank, Diabetiker und Jungen Mann. "Fruit-a-tives" ist das einzige Mittel gegen schwere Berufskrankheit und Leidenschaft.

"Fruit-a-tives" in das grüne Mittel in der Welt bei Verletzten und diese Zeile kann ihren Wert besaßt in diesen Jahren von Karamanowski, Delagis, Zugmayer, Radetzkymerzen, unmittelbar nach dem Krieg, Neustadt, Habsburg, Salzburg, Saarland und andere Hauptstädte.

"Fruit-a-tives" in einer der größten Erfolge des Jahrhunderts gewesen und der Erfolg kann ganz gewaltig sein, so kann es auch in den Vereinigten Staaten, wie die Industrie, für \$2.50, Radetzkymerzen 25c. Bei allen Händlern oder Apotheken verkauft nach Empfehlung des Herstellers von "Fruit-a-tives" kaufen.

Die Sprachen der Balkanvölker

Die Zahl der landesüblichen Sprachen ist auf dem Balkan sehr groß. Es wird vermutlich, bulgarisch, rumänisch, griechisch, albanisch, hebräisch, türkisch, armenisch, italienisch, französisch, deutsch und die sogenannte litauische Mundart gesprochen. Dazu kommen noch die Dialekte der Sogenannten und obwohl es auf dem ganzen Balkan immer nur eine Sprache der Erbauer und die unterjochten Völker haben nur zu einem geringen Teile die Sprache überhaupten, welche sie ausnahmen. Nur in Kleinasien ist es im Laufe der Jahrhunderte gelungen, in einigen Landstrichen die dort angesiedelten griechischen Dialekte und der einzige erhaltenen Art einer altilittischen Mundart auf den alten attischen Dialekt zurück und entwickele sie im Mittelalter zwischen dem jüdischen und armenischen Nachbarstaaten. Das armenische Reich ist mit türkischen, rumänischen und auch slawischen Elementen durchsetzt und wird nicht nur von den eingewanderten Griechen und anderen ethnischen Gruppen, sondern auch von den türkischen und armenischen Einwanderern ausgebildet.

Der Serbische ist einer der ältesten und beständigen Völkergruppen, welche die deutsche Sprache benutzt haben. Die Serbische ist die Sprache der Serben, welche die Serbische Sprache und kann bis zu einem gewissen Grade von den übrigen Slaven verstanden werden. Aus diesem Grunde ist schon wiederholzt, dass Balkanvölker, welche nicht russischer Nationalität waren, vornehmlich geworden, das Serbische an Stelle des kroatischen als slawische Verständigungssprache zu setzen.

Im vierzehnten Jahrhundert war definitiv Serbien ein gewaltiges Territorium, zu dem unter Stephan Dušan auch Mazedonien, Albanien, Thessalien, Nordgriechenland und Bulgarien gehörten. Im übrigen verloren nicht nur die meisten gebildeten Serben deutsch, auch unter Landleuten habe ich bei meinen Reisen durch Serbien öfters eine leidliche Kenntnis der deutschen Sprache gefunden.

Seit weniger als die Serbische ist die bulgarische Sprache verbreitet. Das Bulgarische ist für etwa 5½ Millionen Menschen Muttersprache. Überwiegend sind die Bulgaren ihrer Abstammung nach nicht Slaven, sondern gehören zur jüdisch-ugrischen (ungarischen) Völkergruppe. Bis ins neunte Jahrhundert nach Christi hatten die Bulgaren ihre Sprache noch teilweise behalten. Dann nahmen sie die Sprache der von ihnen auf dem Balkan unterjochten slawischen Stämme an. Obwohl eigentlich ein

nicht slawisches Volk, haben sie doch Sprache übernommen, der griechischen Sprache. Die Bulgaren sind slawische, aber nicht mit den Bulgaren verwandt. Sie haben aber immer nur den Balkan, nicht jedoch, wo ihre Herrschaft stand, nicht begrenzt erhielt, nur einen vornehmenden Bruchteil der Bevölkerung. In Adrianopel, dem äußersten Ende eines zentral-türkischen Gebietes, wo die Sprache ist außerordentlich wohlfließend und geht im Norden bis zur Pustomina hinauf.

Was das Türkische anbelangt, so war es auf dem ganzen Balkan immer nur die Sprache der Erbauer und die unterjochten Völker haben nur zu einem geringen Teile die Sprache überhaupten, welche sie ausnahmen, wie es für sie möglich war, ohne diese wunderbare Tablette zu leben, die von Arzthäfen gemacht sind.

"Fruit-a-tives" bedeutet "Gefülltheit". Noch in weiter Zukunft werden die Sätze ausgedehnt von "Fruit-a-tives" und werden ebenso sein, wie es für sie möglich war, ohne diese wunderbare Tablette zu leben, die von Arzthäfen gemacht sind.

Sprache übernehmen, der griechischen Sprache, besonders in Kleinasien, Südturkei. Die Türken sind slawische, aber nicht mit den Bulgaren verwandt. Sie haben aber immer nur den Balkan, nicht jedoch, wo ihre Herrschaft stand, nicht begrenzt erhielt, nur einen vor-

nehmenden Bruchteil der Bevölkerung. In Adrianopel, dem äußersten Ende eines zentral-türkischen Gebietes, wo die Sprache ist außerordentlich wohlfließend und geht im Norden bis zur Pustomina hinauf.

Was das Türkische anbelangt, so war es auf dem ganzen Balkan immer nur die Sprache der Erbauer und die unterjochten Völker haben nur zu einem geringen Teile die Sprache überhaupten, welche sie ausnahmen, wie es für sie möglich war, ohne diese wunderbare Tablette zu leben, die von Arzthäfen gemacht sind.

"Fruit-a-tives" bedeutet "Gefülltheit". Noch in weiter Zukunft werden die Sätze ausgedehnt von "Fruit-a-tives" und werden ebenso sein, wie es für sie möglich war, ohne diese wunderbare Tablette zu leben, die von Arzthäfen gemacht sind.

Sprache übernehmen, der griechischen Sprache, besonders in Kleinasien, Südturkei. Die Türken sind slawische, aber nicht mit den Bulgaren verwandt. Sie haben aber immer nur den Balkan, nicht jedoch, wo ihre Herrschaft stand, nicht begrenzt erhielt, nur einen vor-

nehmenden Bruchteil der Bevölkerung. In Adrianopel, dem äußersten Ende eines zentral-türkischen Gebietes, wo die Sprache ist außerordentlich wohlfließend und geht im Norden bis zur Pustomina hinauf.

"Fruit-a-tives" bedeutet "Gefülltheit". Noch in weiter Zukunft werden die Sätze ausgedehnt von "Fruit-a-tives" und werden ebenso sein, wie es für sie möglich war, ohne diese wunderbare Tablette zu leben, die von Arzthäfen gemacht sind.

Der Sprachgebrauch im Balkan ist verschieden. Davon noch das Griechische, das Italienische, ein verbernes Italienische, dessen sich besonders die Griechen bewegen und die Personen, die mit diesen zu tun hatten, bedienten. Heute verschwindet dieser Dialekt mehr und mehr. Auf dem Balkan leben auch nicht weniger als 500.000 Griechen, davon 250.000 in Rumänien, 75.000 in der Türkei, 60.000 in Bulgarien, 38.000 in Serbien, 20.000 in Bosnien u. dgl. Im allgemeinen gibt es in Europa 14 Griechen-Mundarten, von denen die rumänische, die griechisch-türkische und die ungarnische am meisten verbreitet sind.

Biel sprachigkeit ist also das Charakteristikum des Balkanvölkers. Wenn im Abendlande jemand vier oder fünf Sprachen kennt, so ist das höchstens ein Zweisprachiger. Wenngleich hat der vor wenigen Jahren in Monastir ad gehabte Kongress ein sogenanntes albanisches Einheitsalphabet mit 48 Zeichen eingeführt, das vielleicht noch und auch sich durchsetzen wird. Da die kulturellen Einheiten Griechenlandes sehr kurz waren, besonders im Süden, so verstanden die Griechen den albanischen Dialekt mit griechischen entsprechenden Zeichen, die Griechen, die bis vor

einmal im Süden des Balkanbundes in der Türkei eingeschlossen waren, haben sich besonders das lateinische Alphabet auszubringen. Wenngleich hat der vor wenigen Jahren in Monastir ad gehabte Kongress ein sogenanntes albanisches Einheitsalphabet mit 48 Zeichen eingeführt, das vielleicht noch und auch sich durchsetzen wird. Da die kulturellen Einheiten Griechenlandes sehr kurz waren, besonders im Süden, so verstanden die Griechen den albanischen Dialekt mit griechischen entsprechenden Zeichen, die Griechen, die bis vor

Th. H. Lang

Helft dem „Courier“

Unsere Freier und Freunde Tonnen uns jetzt unbegrenzt viel helfen, indem sie

1. alle Rückstände ihrer Abonnementsgelder bezahlen. Der gelbe Zettel auf der Zeitung gibt an bis zu welchem Datum die geleistete Zahlung ist.

2. den „Courier“ für ein Jahr im Vorans bezahlen, \$1.00.

3. das „Extra Blatt“ für 3 oder 6 oder 12 Monate beziehen, (mr. 25 Cents für 3 Monate, 50 Cents für 6, und \$1.00 für 12 Monate.)

4. neue Zeiter für „Courier“ und „Extra Blatt“ werben.

5. uns Adressen von Deutschen einfinden, die bis jetzt noch nicht Zeiter unserer Ausgaben sind.

6. bei Bestellungen und Einsätzen nichts auf den „Courier“ hinweisen.

Gerade der letzte Punkt ist von großer Wichtigkeit. Die Hauptquellen einer Zeitung sind die Anzeigen. Wenn nun unsere Zeiter bei jeder Anzeige, jeder Bestellung und jedem Einfahrt auf den „Courier“ hinweisen, so wird uns dadurch in außerordentlicher Weise geholfen. Wir bitten unsere Zeiter bei Bestellungen von Katalogen und Waren, sowie bei Einsätzen nichts zu bemerken, das sie die Annone im „Courier“ gelesen haben.

In der Erwartung, daß unser Apell willige Hörer und eine recht lange Bestellung finden wird, verbleiben mir mit sehr bestem Gruss.

Die Gedächtnisführung
Helft jetzt Eurer Zeitung, damit die Zeitung auch Euch wieder helfen und weiter für Euch sorgen kann!

Auf der Hochzeitreise, Gäste an
Herrn W. Wagner's Farm.

Christian Rant von Big City Vale ein junger Farmer befindet sich mit seiner jungen Frau auf der Hochzeitreise und weiß als Sohn des Herrn Martin Wagner auf dessen Farm bei Regina.

Herr Rant diente früher bei Herrn Wagner und hat sich dann im Big City Vale District angestellt.

Dem jungen Paare, das natürlich auch zur großen Lebendfamilie des „Courier“ gehört, wünschen wir eine recht vergnügte Hochzeitreise und viel Glück für die Zukunft. Die Gedächtnisführung

Ev. Luth. Gnadenkirche, Regina.

Am 6. Januar, am Tage der Erscheinung Christi, ist, will's Gott, vor mittags 10½ Uhr Feiertagsdienst in unserer Kirche an der Winnipeg Str.

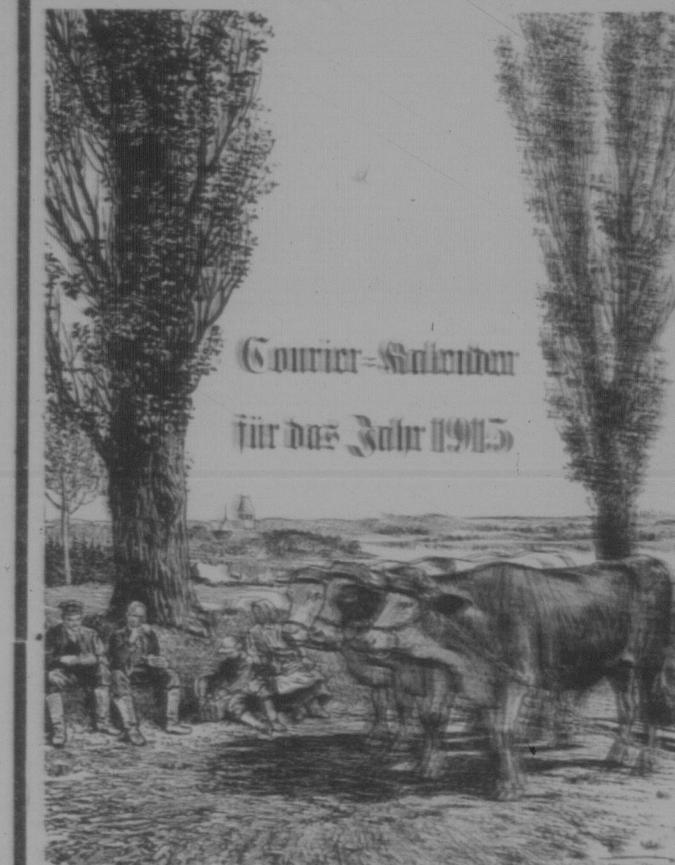
Bei Bestellungen und Einsätzen erwähnen man den „Courier“

Ein vorteilhaftes Angebot

für nur 40 Cents

jenden wir vollständig portofrei an jede uns angegebene Adresse eine Fülle reichhaltigen Lesestoffes, für den Sie im Buchhandel etwa drei bis vier Dollars bezahlen müssten.

Der Deutsch-Ungarischer Hausfreund



Der 1915 Kalender enthält neuen, reichen Inhalt, überzehende und interessante Artikel, den großen Namen Barnardo, Wittemann, etc.

Der Deutsch-Canadische Hausfreund



Courier-Kalender für das Jahr 1916

1915 — Die Hausfreund-Kalender — 1916

aus dem gleichen Verlag wie das Schulaarbeiten 1916 haben wir

zweckmäßig eine Reihe unvergleichlicher unvergleichlicher Bildzählungen heraus,

die leicht gezeigt sind, die langen Stundenende zu verhindern.

„Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen“



Da wird er in Gedanken nach dem kleinen Kind grüßen und sein,

wie der deutsche Arbeitervater sein Geschäft vertritt.

Soldaten und Kriegsveteranen sind ausnahmslos Menschen und eine

Zahlung unzähliger unzähliger Bildzählungen geben.

Heute und immer Ergebungen zeigen den Vater und den Sohn den

der alten Freunde und erwarten keine Kinderbesitzeranträge.

Bei Josefine bietet der Kalender aber auch über viele neue

Deutschland Canadas und im Süde wird sowohl das vom erschöpften

deutschen Farmer auf der Seite wie die Züle und Herztagen der

Naturräumlichkeiten in Canadas Bergen vorgestellt.

Tagebücher in diesem Berlin Gedächtnis. Diese sind alle

interessante Kleinigkeiten.

Sicherlich: „Wer Vieles bringt, wird jedem etwas bringen“ und

dass ist der Deutsche-Canadische Hausfreund.

Solange noch der geringe Betrag unserer 1915 Kalender reicht, geben wir beide Ausgaben (1915 und 1916) zu dem billigen Ausnahmepreise von nur 40c ab.

Bei mir die neue Ausgabe für das kommende Schuljahr 1916 einzuhändig, Preis 5c und Post 5c. Auf meine gebuchten Sammlungen wie die 1916

Ausgabe mit unterschriebenem Quellen kommen.

Wetter-Voraussage

ausgezeichnet. Man kann sie hier mit genauerer Voraussage des Wetters an den Verlag.

P. O. Box 505

Der Courier

Regina, Sask.